

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Angaben zum Auslandspraktikum

Firma: p+a interiors inc., Vancouver, BC, Canada

Wann: WS 2014/2015

Fakultät/Studiengang: Innenarchitektur

Kontakt: Kathrin Fuchsbauer; kathrin.fuchsbauer@web.de

Vorbereitung

Schon frühzeitig im Oktober 2013 hatte ich mein Portfolio als einer der Ersten fertig gestellt. Gleichzeitig hatte ich eine Liste mit Firmen bei denen ich mich gerne bewerben wollte. Dabei bin ich nach Städten vorgegangen in denen ich gerne Arbeiten würde. Namentlich waren das hauptsächlich Vancouver, London, Kapstadt und New York. Durch die Hilfe eines Professors in der Fakultät hatte ich einige Kontakte in New York mit denen ich mich in Verbindung setzte und auch eigentlich schon einen festen Praktikumsplatz hatte. Jedoch gab es einige Schwierigkeiten mit dem Visum und der Umstrukturierung der Firma. Ein Arbeitsvisum für die USA zu bekommen ist nämlich alles andere als einfach und dazu auch noch richtig teuer. Insgesamt habe ich mich bestimmt bei 40+ Firmen beworben. Zuerst habe ich immer bei der jeweiligen Firma angerufen, gefragt ob sie Praktikanten suchen/ annehmen, mir dann die Kontaktdaten des zuständigen Mitarbeiters geben lassen und danach eine Email mit personalisiertem Schreiben, Portfolio und Lebenslauf geschickt. Ich wusste, dass es nicht einfach wird eine Firma zu finden, aber so schwer wie es im Endeffekt war habe ich es mir doch nicht vorgestellt. Anfang April hatte ich dann endlich meine Zusage in Vancouver. Ich habe mich sofort für das Visum beworben, was bis zu 4 Monate dauern kann, aber bei mir glücklicherweise nur 2 Monate gedauert hat. Für das Visum in Kanada gibt es nur ein bestimmtes Kontingent für Deutsche, also muss man sich so frühzeitig wie möglich darum kümmern. Man braucht aber leider erst den Vertrag, um sich bewerben zu können.



Unterkunft

Über Craigslist.ca habe ich mir eine WG in Vancouver gesucht. Da ich Freunde habe, die sich in Vancouver auskennen wusste ich welche Gegenden die coolen Ecken sind, welche Viertel sind, die man vermeiden sollte und dass in Downtown Vancouver eigentlich keiner wirklich sein will. Im Nachhinein bin ich total froh dort meine Wohnung gefunden zu haben und würde jederzeit wieder auf der Main Street leben.

Die Wohnung habe ich mir mit meinem (jetzt-) Freund aus Mexiko geteilt, ein total talentierter selbststudierter Fotograf, der nebenbei im Café 2 Blocks weiter gearbeitet hat. Und einem Work-and-Travel Kiwi Mädchen, die aber fast nie Zuhause war.

Die Wohnung war nicht groß, aber wir hatten eine kleine gemeinsame Küche und ein kleines Wohnzimmer mit Couch und Esstisch. Ab und zu haben wir mal zusammen was gekocht oder sind an der Seawall zusammen Fahrrad gefahren.

Mein Zimmer war ca. 25m² groß und hat mich \$650 im Monat gekostet. Also so ca. 450€. Das war also total ok, vor allem für die Ecke in der ich gewohnt habe.

Praktikum im Gastunternehmen

P+A Interiors hatte kurz bevor ich gekommen bin beide Mitarbeiter verloren, sodass es nur die Chefin und ich war, die dort gearbeitet haben. Etwas kleiner, als ich das Büro erwartet hatte. Das hieß aber gleichzeitig auch, dass ich auf einmal VIEL mehr Verantwortung hatte, als jeder Praktikant zuvor. Von CAD Zeichnungen, die an den Kunden gingen, vor-Ort Kunden Terminen, Meetings mit anderen Firmen, Updaten der Website, Erstellen eines Budgets, Kundenbetreuung im Showroom, Emails & Telefon, Modellbau, Möbelbau, Planungsarbeit, Einrichten von Apartments, Accessoires in der Mall besorgen...Querbeet alles was die Firma ausmacht habe auch ich gemacht. Es war teilweise sehr anstrengend und teilweise etwas überfordernd, da so viel Druck auf mir lastete (es konnte ja kein anderer übernehmen), aber ich bin sicher ich habe sehr viel gelernt. Und ich musste nicht einmal Kaffee holen oder Sachen nach dem Alphabet ordnen. Da meine Chefin tagsüber sehr viel unterwegs war, war ich oft ganz alleine für das Büro und den Showroom zuständig. Unser CAD Programm beherrsche ich nun viel besser als zuvor, sowohl in 2D, als auch in 3D. Vor allem mein professionelles Englisch ist viel besser geworden, da ich viele Begriffe der (Innen-)Architektur davor nicht kannte, sowie das imperiale Einheiten System.



Alltag und Freizeit

Da mein Büro viel zu klein war, um mit sich mit Arbeitskollegen anzufreunden (nicht vorhanden), ergaben sich da keine Freundschaften. Allerdings hatte ich wirklich Glück durch meinen Freund, der in Kanada lebt, vom ersten Tag an schon ein soziales Umfeld gehabt zu haben. Wir sind zusammen Wandern gegangen, auf Festivals, auf Partys, zum Snowboarden oder auf Geburtstage. Außerdem bin ich total gerne zu Meet-ups gegangen. Wer das nicht kennt, auf www.meetup.com kann man seine Interessen angeben und dann werden einem Gruppen vorgeschlagen, die sich regelmäßig treffen und entweder zusammen Essen, was Unternehmen, je nachdem was du für Interessen hast. Meist sind das auch Internationale Reisende, aber immer aufgeschlossene Leute, die nach neuen Freunden suchen. Oder sich nach Couchsurfing Events umschauen, kann ich auch nur empfehlen. In Vancouver muss man auf jeden Fall die Natur und Umgebung genießen. Direkt am Meer gelegen, von Bergen umgeben und vom Wald eingegrenzt. Stanley Park ist auf jeden Fall ein Muss, der von der Seawall umgeben wird (mit dem Fahrrad oder zu Fuß gut machbar!). Downtown kann natürlich auch spannend sein, aber Vancouver ist weniger eine Stadt in die man zum Shoppen fährt. Chinatown gibt es auch, aber hier gibt es sowieso so viele Asiaten, dass andere Stadtteile viel mehr wie China sind. Da gibt es teilweise nicht mal mehr Englische Schilder im Supermarkt. Die lokalen Berge Seymour, Grouse und Cypress sind gut zum Wandern, Schneeschuhwandern oder Skifahren (nur dieses Jahr hatten wir sehr viel Pech mit dem Schnee). Ich würde auch jedem unbedingt raten mal nach Whistler zu kommen. Ich hatte das Glück viele, viele Wochenenden dort zu verbringen, zum Wandern oder Snowboarden oder einfach mit Freunden. Jedoch ist es ein bisschen teurer. Aber selbst wenn man es nicht schafft gibt es überall Parks, Wälder und Wasserfälle, die man gut mit dem Bus erreichen kann. Seattle und Portland in den USA sind auch nicht weit!

Fazit

Im Sommer bin ich wieder zurück und ich hab mein Herz an diesen Ort verloren! Ich bin mehr als dankbar, dass ich die Chance hatte mein Praktikum hier zu absolvieren.

